

[Die Rose]

Autor(en): **Silesius, Angelius**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **85 (1981)**

Heft 6

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-318033>

Nutzungsbedingungen

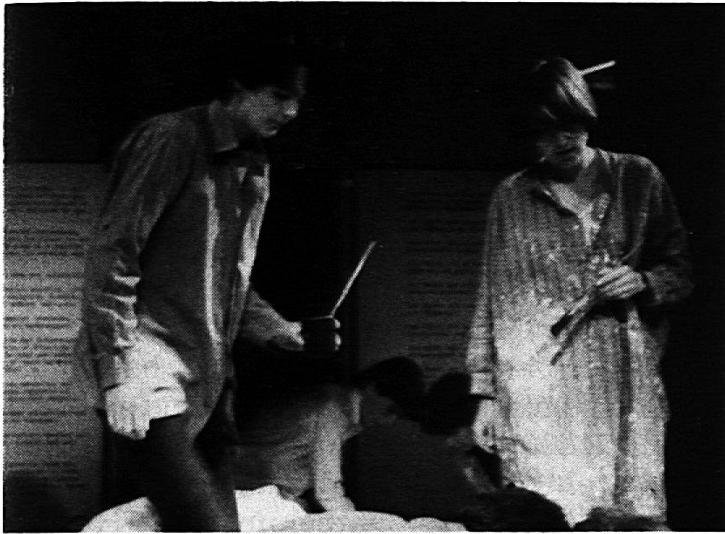
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Theater als Information

Wirkliche (wirksame) Einsicht erlangt das Kind nicht durch Anhören von Worten; es muss fühlen, sehen, hören, tasten lernen, bevor es denken kann. Es muss sich Einsicht einverleiben, indem es durch spielerische Erfahrung und durch Gestaltung eigener Probleme selber darauf stösst.



«Die Betroffenheit ist es, die uns lebendig lernen lässt, denn der Verstand hat ein kurzes Gedächtnis. Im Verbund mit dem Körper wird dieses Gedächtnis leistungsfähiger, aber am meisten vermag es zu leisten, wenn wir auch das Gefühl positiv am Lernen teilhaben lassen. *Das vergisst die Schule oft* ... Die Inhalte, die wir erlernen sollten, produziert unsere Welt täglich, sie kommen unaufgefordert auf uns zu, aber das Werkzeug, mit dem wir diese Inhalte lernbar machen, muss von uns erschaffen werden» (Heinrich Werthmüller).

Gebärden als Symbole

Die Kinder suchen sich für ihr Theater selber ein Thema, sie bereiten sich vor durch Einstiegsspiele, durch erste Körpererfahrungen auf der Bühne, sie lernen sich wahrnehmen, lernen sprechen, sie improvisieren und gestalten durch Gebärden, Mimik, Schminke, Kostüme, Kulisse und durch das Sprechen. Sie erfahren ihre eigene Welt, indem sie im Rollenspiel aktiv die Welt des Mitmenschen ertasten.

Unter dem Namen «Kaktus» sind – herausgegeben vom Schweizerischen Komitee für UNICEF – Materialsammlungen für Lehrer, Heilpädagogen, Gruppenleiter und Sozialarbeiter erschienen, die konkrete Vorschläge anbieten zur Gestaltung der Themenpakete «Kinder haben Rechte», «Zirkus», «Familie». Eine weitere Sammlung, die Basismappe, bietet einen einführenden Kurs in die Arbeitsformen und Ziele des themenzentrierten Theaters.

Aufgaben in der Schweiz und in der Welt

Zur Aufgabe des unmittelbaren Helfens in der Dritten Welt greift nun UNICEF die Aufgabe der Erziehung in der *Heimat* auf. So bildete die Sonderschau in Basel ein Zeichen und Symbol der Kommunikation zwischen Kontinenten; zugleich unternahm sie auf ihrer kleinen Weltbühne den Versuch, die Erziehung der eigenen Kinder in die der fremden und andersartigen einzubeziehen.

Gertrud Hofer-Werner

*Die Rose, welche hier dein äusseres Auge sieht,
die hat von Ewigkeit in Gott geblüht.*

ANGELIUS SILESIUS
